

**Beratungs- und Unterstützungsangebot
für Kinder und Familien in der Armutszuwanderung**

Produkt 60.3.2.1 Familienangebote

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 00009

Beschluss des Kinder- und Jugendhilfeausschusses vom 03.06.2014 (VB)

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

Ausgangslage

Im Winter 2012/2013 mussten ca. 79 Kinder und ihre Mütter/Begleitpersonen in den Kälteschutzräumen der Stadt untergebracht werden. In der referatsübergreifenden Arbeitsgruppe „Wildes Campieren“ wurden mehrere Fälle bekannt, bei denen Kinder auf der Straße angetroffen wurden. Aus rechtlicher Sicht handelt es sich hierbei um Haushalte bei denen die Stadt nicht zur sicherheitsrechtlichen Unterbringung verpflichtet ist.

Neben den Haushalten ohne eigenen Wohnraum in München berichteten bereits 2012/13 verschiedene Stellen auch von Familien mit Kindern in überfüllten Wohnräumen, oder von Kindern die z.B. in Autos schliefen.

Sowohl das Fehlen von eigenem Wohnraum wie die Situation von Kindern in überfüllten Wohnräumen ohne Zugang zu Bildung stellen keine kindgerechten Bedingungen zum Aufwachsen dar.

Der Auslöser für das Handeln der Verwaltung sind die Kinderrechte. Die Vermeidung von Benachteiligung, das Recht auf Gleichheit, Schutz, elterliche Fürsorge, auf Bildung sowie Schutz vor Gewalt und Ausbeutung sind für das Jugendamt in allen seinen Überlegungen, Maßnahmen und Schritten handlungsleitend. Kinder und Jugendliche auf der Flucht und/oder in Armut haben ihre Situation nicht zu verantworten und müssen daher in der Wahrnehmung ihrer Rechte unterstützt und gestärkt werden.

Kinder- und Jugendhilfe hat auch die Aufgabe, gegen Verelendung und menschenunwürdige Lebensverhältnisse vorzugehen und so Kindern und Jugendlichen eine lebenswerte Umwelt zu schaffen. Die vielfältigen Maßnahmen und Angebote des Jugendamtes, auch in der Armutszuwanderung, stehen gerade für diejenigen Kinder und Jugendlichen, die am äußersten Rand stehen, offen.

Im Rahmen des Kälteschutzprogrammes November 2013 bis Februar 2014 reagierte das Sozialreferat/Amt für Wohnen und Migration auf die angespannte Situation von Familien mit Kindern, indem die Zuweisung für ein Elternteil mit Kindern auch über Null Grad in ein internationales Jugendgästehaus möglich war.

Das Sozialreferat/Stadtjugendamt finanziert seit dem 11.01.2014 darüber hinaus ein Tagesangebot für Familien mit Kindern ohne eigenen Wohnraum in München an.

Erfahrungen aus dem Kälteschutz 2013/14 und dem Tagesangebot für Familien mit Kindern, die von Obdachlosigkeit betroffen sind.

Im Zeitraum vom 01.11.2013 bis 28.02.2014 wurden 58 verschiedene minderjährige Kinder/Jugendliche, 40 Mütter und 12 schwangere Frauen, davon eine Minderjährige, im Rahmen des Kälteschutzes in einem internationalen Jugendgästehaus untergebracht.

Die minderjährigen Kinder und Jugendlichen hatten folgende Altersstruktur:

0 – 5 Jahre	6 – 9 Jahre	10 – 13 Jahre	14 – 17 Jahre
28	8	9	13

Seit dem 28.01.2014 wurde die Null-Grad-Regelung für den Kälteschutz für Kinder, Jugendliche und deren Mütter und Schwangere aufgehoben, so dass diese Personengruppe auch bei Temperaturen über Null Grad eine Zuweisung in ein internationales Jugendgästehaus erhalten können.

Die Zuweisungen in das internationale Jugendgästehaus geschehen über die Einrichtung Schiller 25 in Trägerschaft des Evangelischen Hilfswerks (EHW). Die Familien können von 17.00 Uhr bis 09.00 des Folgetages im Haus International die Nacht verbringen. Die Einweisung gilt jeweils für maximal drei Tage.

Seit dem 11.01.2014 bietet das EHW in den Räumen des TREFFAM im Westend, einer Einrichtung der Inneren Mission, ein Tagesangebot für Kinder, Jugendliche und deren Eltern an, die im Rahmen der Beratung von Schiller 25 vermittelt werden (10 – 16 Uhr, 7 Tage/Woche). Diesem Angebot steht keine Dauerfinanzierung zur Verfügung.

Durch die sozialpädagogische Beratung im Tagesangebot und bei Schiller 25 konnten bisher 4 Kinder in Übergangsklassen an Schulen und 2 Kinder in Kindertagesstätten vermittelt werden. Am Nachmittag erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Hausaufgabenbetreuung, um schnell Schulerfolge zu erleben und die Lernmotivation anzuregen.

Die Betreuung und Beratung der Familien im Kälteschutz wird derzeit durch eine sozialpädagogische Fachkraft geleistet, die Familien vom Haus International in das Tagesangebot vermittelt bzw. dorthin begleitet. Diese Fachkraft überprüft die Lebenssituation der Kinder und Jugendlichen auf Anzeichen einer möglichen Kindeswohlgefährdung. Ebenso übernimmt sie die Vermittlung von Kindern in Schulen und Kindertagesstätten.

Die Betreuung im Tagesangebot kann derzeit nur von einer pädagogischen Hilfskraft durchgeführt werden, die in schwierigen Fällen durch Fachkräfte des Schiller 25 unterstützt werden. Hier werden durch die Hilfskraft Spiel- und Lernangebote für die Kinder und Jugendlichen vorgehalten und Angebote zum Erlernen der deutschen Sprache an die Eltern gemacht.

Die Besucherstruktur und die Nachfrage vom 11.01.2014 – 28.02.2014 des Tagesangebotes stellen sich wie folgt dar.

Minderjährige Besucherinnen und Besucher

0 – 5 Jahre	6 -9 Jahre	10 – 13 Jahre	14 – 17 Jahre
7	5	1	6

Insgesamt haben 16 Familien kontinuierlich das Tagesangebot genutzt sowie 3 schwangere Frauen.

Nutzungen

Erwachsene	Kinder	Schwangere
266	223	19

Die Kinder und Jugendlichen, die in die Schule vermittelt werden konnten, nutzen das strukturierte Angebot täglich im vollem Umfang. Anderen Familien fällt es bisher schwer, das Tagesangebot im vollem Umfang zu nutzen. Dies liegt unter anderem an den mangelnden Möglichkeiten der sprachlichen Kommunikation zwischen Honorarkraft und den Familien oder dem Misstrauen der Familien gegenüber Institutionen.

Um auch diese Familien erreichen zu können, ist eine intensivere sozialpädagogische Betreuung durch Fachkräfte notwendig, als sie in der aktuellen Form des Tagesangebotes gewährleistet werden kann.

Die Erfahrungen aus der Beratung der Familien im Rahmen des Tagesangebotes und durch die Beratung im Schiller 25 zeigen, dass die Eltern der Kinder nach München kommen, um für sich und ihre Kinder ein selbständiges Leben aufzubauen. Dies bestätigen auch die Vermittlungserfolge von gering qualifizierten Arbeitskräften in sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse durch Schiller 25.

1. Bedarfe

Es ist davon auszugehen, dass auch weiterhin Familien mit Kindern bzw. alleinreisende Eltern mit Kindern und Schwangere nach München kommen. Auch diese Familien werden mit dem Ziel nach München kommen, sich hier eine neue Lebensperspektive zu erarbeiten und selbständig zu leben.

Die Erfahrung der Beratungsdienste zeigt, dass nicht alle Familien die Möglichkeit der kurzfristigen Rückkehr in ihr Herkunftsland ernsthaft in Betracht ziehen.

Unabhängig von der Jahreszeit ist jedoch sicher zustellen, dass u.a. das Kinderrecht auf angemessene Lebensbedingungen gewährleistet ist.

Die aufsuchende Arbeit durch das EHW im internationalen Jugendgästehaus und die enge Verzahnung

mit den Beratungsangeboten durch das Schiller 25 zeigen, dass hierdurch beinahe alle Familien im Kälteschutz das Tagesangebot wahrnehmen und durch die Beratung im Schiller 25 die Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Arbeit gefördert wird. Auch deshalb wird weiterhin ein aufsuchendes Angebot benötigt.

Der strukturierte Rahmen eines Tagesangebotes ist nicht nur über die kalte Jahreszeit hinweg sondern ganzjährig notwendig, um Kindern eine altersgerechte Entwicklung und Zugänge zu Bildung zu ermöglichen. Der sehr niedrigschwellige Rahmen in der Einrichtung für Familien zeigt, dass hier sowohl die Kinder, als auch die Eltern erreicht werden können und dass Angebote der frühen Förderung angenommen werden. Allerdings ist der Bedarf an sozialpädagogischer Beratung sehr hoch und fordert ein hohes Maß an migrati-onsspezifischer Fachlichkeit sowie interkulturelle Kompetenz.

Um Kinder und ihre Familien im Notfall nachts zu versorgen, wird das Stadtjugendamt im Einzelfall Familien im Rahmen des § 19 SGB VIII Gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder unterbringen.

Darüber hinaus sieht das Stadtjugendamt einen Bedarf an speziellen Plätzen in Wohngruppen für minderjährige Schwangere. Hier wird das Stadtjugendamt gemeinsam mit den freien Trägern der Jugendhilfe prüfen, inwieweit hier noch Kapazitäten vorhanden sind bzw. Plätze geschaffen werden können.

2. Maßnahme

Aus den oben geschilderten Erfahrungen des Kälteschutzes für Kinder, Jugendliche und deren Mütter/Väter wird folgende Maßnahme vorgeschlagen:

Das Evangelische Hilfswerk wird beauftragt, ein Beratungs- und Unterstützungsangebot für Familien (zu deren Unterbringung die Landeshauptstadt München sicherheitsrechtlich nicht verpflichtet ist) in geeigneten Räumen aufzubauen. Das Projekt soll undden Kindern Struktur und altersgerechte Anregungen bieten und Perspektiven für die Kinder und ihre Familien entwickeln . Hierbei sind im Schwerpunkt folgende Leistungen vorzuhalten:

- Eine aufsuchenden Sozialarbeit, die Kinder ohne Obdach erreicht, sich um deren Belange kümmert und niedrigschwellige Zugänge zum Tagesangebote in der Einrichtung für Familien ermöglicht.

- Aufsuchen von Plätzen, an denen wild campiert wird, mit besonderem Blick auf Kinder und deren Familien
 - Aufsuchende Arbeit an öffentlichen Plätzen
 - Ggf Kontaktaufbau zu bettelnden Kindern und deren Familien
 - Kontaktaufbau zu Familien in der Bahnhofsmision
 - Kontaktaufbau zu Familien in überfüllten Wohnräumen
- Ein Tagesangebot (7 Tage die Woche), das den Kindern mit Familien Struktur und Sicherheit bietet. In diesem Tagesangebot sollen den Kindern und Jugendlichen Zugänge zu Bildung ermöglicht werden und eine Vermittlung in Schule und Kindertagesstätten gewährleistet werden
 - Elternberatung (Kinderschutz, Bildung der Kinder, Gesundheit)
 - Sprachförderung der Kinder
 - Begleitung der Eltern bei der Suche nach einem Kindergartenplatz und dem passenden Schulangebot für die Kinder.
 - Tagesstruktur für Kinder sicher stellen.
 - Hausaufgabenbetreuung anbieten, um die Lern- und Schulmotivation aufrecht zu erhalten.

2.1 Handlungsmaximen

In der Beratung werden die Perspektiven in München bezüglich Wohnen und Arbeit und die Situationen für die Kinder/Jugendlichen erörtert. Mit den Eltern/Elternteilen wird besprochen wie sie ihre Kinder unterstützen und welche Möglichkeiten sie dazu nutzen können.

Der Kinderschutz ist gemäß § 8a SGB VIII sicher zu stellen. Dies geschieht zunächst durch die Soziale Beratung oder aufsuchende Sozialarbeit vor Ort und geeignete niedrigschwellige Angebote für Mütter/Begleitpersonen und deren Kinder sowie Schwangere. Bei Einschätzung der beratenden Fachkräfte zu erheblichen Risiken der Kindeswohlgefährdung erfolgt eine Meldung des Sozialdienstes vor Ort an das Stadtjugendamt/Sozialbürgerhaus. Die Bezirkssozialarbeit wird entsprechend den Standards nach § 8a SGB VIII tätig.

Die Beratungsarbeit ist durch aufsuchende Sozialarbeit, sei es in den Räumen des Jugendgästehauses, in weiteren Einrichtungen, wie z.B. der Bahnhofsmision oder an bekanntgewordenen Plätzen im Stadtgebiet zu leisten. Dieser Ansatz ist die Voraussetzung dafür, dass die Kinder und Jugendlichen und deren Familienangehörige überhaupt erreicht werden können.

Im Rahmen der Tagesbetreuung besteht die Möglichkeit für die Kinder, wie auch die Begleitpersonen, Deutschförderung wahrzunehmen. Kindern und Jugendlichen wird der Zugang in Bildungseinrichtungen wie Kindertagesstätten und Schule ermöglicht. Auf die Einhaltung der Schulpflicht wird geachtet.

Es sind Kooperationen mit weiteren Einrichtungen und Institutionen u.a. der Malteser Migrantenmedizin, Jadwiga, Solwodi, weiteren Migrationsdiensten und mit sozialen Einrichtungen im Heimatland aufzubauen, um auch Perspektiven im Heimatland aufzeigen zu können.

Die Betreuungs- und Beratungsleistung muss in einer engen, vernetzten Kooperation mit dem Stadtjugendamt und der Bezirkssozialarbeit erfolgen.

Das Evangelische Hilfswerk stellt die Beratung der Mütter/Begleitpersonen und der Kinder sowie die aufsuchende Arbeit mit einer 1,0 Stelle VZÄ für eine Sozialpädagogin/einen Sozialpädagogen sicher. Durch eine weitere 1,0 VZÄ für eine Sozialpädagogin/Sozialpädagogen, mit Unterstützung von Honorarkräften, wird eine ganzjährige Ganztagesbetreuung an sieben Tagen/Woche sichergestellt. Für Leitungsaufgaben steht eine Stelle mit 0,35 VZÄ zur Verfügung und für die Verwaltung eine 0,25 VZÄ Stelle.

Das Angebot der Tagesbetreuung konnte in den Räumen von TREFFAM nur bis zum 07.04.2014 angeboten werden, da seit April Renovierungsmaßnahmen im TREFFAM durchgeführt werden. Derzeit mietet das Tagesangebot Räume in der Bayernkaserne, Haus 20. Diese Räume stehen längstens bis Oktober 2014 zur Verfügung.

Aktuell (Stand April 2014) werden bis zu 23 Kinder im Tagesangebot betreut.

Für die Weiterführung ab Oktober 2014 wird derzeit ein geeigneter Standort gesucht.

2.2 Kosten des Trägers

	01.06.2014 -31.12.2014	01.01.2015 – 31.12.2015
Personalkosten		
0,35 Leitung (AVRB E 12)	12.800,00€	24.740,00 €
2,0 Sozialpädagogik (AVRB E 10)	61.500,00 €	118.120,00 €
0,25 Verwaltung (AVRB E 8)	5.910,00 €	11.360,00 €
Sonstige Personalkosten	36.240,00 €	48.220,00 €
<i>Personalkosten gesamt</i>	<i>(116.450,00 €)</i>	<i>(202,440,00 €)</i>
Sachkosten		
Raumkosten	60.150,00 €	79.750,00 €
Maßnahmenkosten und Verwaltungskosten	38.530,00 €	51.650,00 €
<i>Sachkosten gesamt</i>	<i>(98.680,00 €)</i>	<i>(131.400,00 €)</i>
Investitionskosten		
Arbeitsplätze	13.500,00 €	
Ausstattung	25.000,00 €	
Umbaukosten	25.000,00€	
Investitionskosten gesamt	<i>(63.500,00 €)</i>	
Gesamtkosten	278.630,00 €	333.840,00 €

Die Finanzierung des „Beratungs- und Unterstützungsangebotes für Familien die von Obdachlosigkeit betroffen sind, mit Schwerpunkt auf Familien, die im Rahmen der EU-Binnenmigration nach München kommen“ soll dauerhaft fortgeführt werden.

3. Kosten

	dauerhaft	einmalig	befristet
Summe zahlungswirksame Kosten *	---	-	---
davon:			
Personalauszahlungen	---	---	---
Sachauszahlungen	---	---	---
Transferauszahlungen	333.840,- ab 2015	278.630,- in 2014	---
Nachrichtlich Vollzeitäquivalente städtisch:	---	---	---
neue Stellen Träger (VZÄ):			
Nachrichtlich Investition	---	63.500,- in 2014	---

Es wird berücksichtigt, dass die Kosten erst nach Genehmigung des Haushalts und Bekanntgabe der Haushaltssatzung 2014 zahlungswirksam werden dürfen.

4. Eilbedürftigkeit

Bisher konnten die Familien ohne festen Wohnsitz durch die Zuweisung in das Kälteschutzprogramm gut erreicht werden. Durch die Beendigung des Kälteschutzprogrammes ist ein schneller Beginn der aufsuchenden Arbeit mit Familien ohne festen Wohnsitz zwingend, um die Familien zu erreichen und an das Tagesangebot heranzuführen zu können. Es kommen weitere Kinder mit Familien in München an, mit hohem Betreuungs- und Beratungsbedarf. Um ein „Abtauchen“ der Kinder im Stadtgebiet zu verhindern, dem Betteln von Kindern vorzubeugen und die Kinderrechte auf Bildung und Teilhabe zu sichern, ist eine spezielle Beratung und Begleitung der Kinder und deren Familien notwendig. Für den Beratungserfolg neu zugewanderter Kinder und deren Familien und für den Erfolg der stabilisierenden Maßnahmen für die Kinder, die bereits in Bildungseinrichtungen vermittelt werden konnten, ist Kontinuität fachlich zwingend. In dieser Situation muss die Betreuung durch professionelle und in der Kinder- und Jugendhilfe erfahrene Fachkräfte gesichert sein, da diese anspruchsvolle und komplexe Aufgabe nicht mehr von pädagogischen Hilfskräften geleistet werden kann.

Stellungnahme der Stadtkämmerei:

„Die Stadtkämmerei erhebt gegen die oben genannte Beschlussvorlage grundsätzlich keine Einwände.

Derzeit ist aus dem Vortragstext allerdings nicht ersichtlich, weshalb die Beratung und das Tagesangebot nicht im Rahmen von bereits laufenden Projekten durchgeführt werden können, die bereits durch die Landeshauptstadt München bezuschusst werden und bei denen ebenfalls bereits Erfahrung in der Beratung von Migrantinnen und Migranten besteht.

Zudem erscheint im Vergleich zu den Standards bei der Sozialarbeit der Landeshauptstadt München eine Leitungsstelle mit 0,35 VZÄ für 2,0 VZÄ Sozialpädagogik und 0,25 VZÄ Verwaltung großzügig berechnet.“

Das Sozialreferat teilt hierzu ergänzend Folgendes mit:

Bereits im September 2013 wurde eine Abfrage bei Migrationsdiensten und Trägern der Jugendhilfe durchgeführt, um ein Tagesangebot für Kinder in bereits bestehenden Maßnahmen durchzuführen. Die hierdurch ausgelöste fachliche Diskussion zwischen dem öffentlichen Träger der Jugendhilfe und der freien Wohlfahrtspflege zeigte, dass es fachlich geboten ist, für die Gruppe von Familien mit Kindern, ohne festen Wohnsitz in München, ein spezielles Angebot zu installieren. Besonders der Schwerpunkt auf die Bildungs- und Teilhabechancen der Kinder und Jugendlichen und der Schutz von Kindern und Jugendlichen, die im Rahmen der EU-Armutszuwanderung nach München kommen, stellen eine neue Herausforderung für die Jugendhilfe dar.

Neben den 2,0 VZÄ Sozialpädagogik und den 0,25 VZÄ Verwaltung kann die Öffnung des Tagesangebotes nur durch die Mitarbeit von Honorarkräften bewältigt werden. Die Aufgabe der Koordination und fachliche Betreuung der Honorarkräfte wird bei der Leitungsstelle mit angesiedelt. Diese Aufgabe kann neben der aufwendigen Beratungstätigkeit und aufsuchenden Arbeit der 2,0 VZÄ nicht geleistet werden.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung eines Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Der Korreferentin/dem Korreferenten des Sozialreferates, der Verwaltungsbeirätin/dem Verwaltungsbeirat des Stadtjugendamtes, der Stadtkämmerei, der Frauengleichstellungsstelle und dem Sozialreferat/Stelle für interkulturelle Arbeit ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

II. Antrag der Referentin

1. Dem Aufbau eines spezifischen ganzjährigen Beratungs- und Unterstützungsangebotes für Familien, zu deren Unterbringung die Landeshauptstadt München sicherheitsrechtlich nicht verpflichtet ist und die im Rahmen der EU-Binnenmigration nach München kommen, wird zugestimmt.
2. Dem Zuschussbedarf des Evangelischen Hilfswerks wird zugestimmt.
3. Das Mehrjahresinvestitionsprogramm 2013 – 2017 wird wie folgt ausgeweitet:
MIP neu:
Investitionsliste 1, Unterabschnitt 4706, Maßnahmennummer 7540
(Fipos 4706.988.7540.x)

Gruppe Bez.(Nr.)	Gesamt- kosten in 1000 €	Finanz. bis 2012	Programmjahr 2013 bis 2017						nachrichtlich	
			Sum me	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Finanz. 2019 ff
Z (988)	64	0	64	0	64	0	0	0	0	0
Summe	64	0	64	0	0	0	0	0	0	0

Abkürzungen:

Z (988)=Investitionskostenzuschüsse an Dritte

4. Das Sozialreferat wird beauftragt, im Haushaltsjahr 2014 einen Zuschuss an das Evangelische Hilfswerk in Höhe von 278.630,00 Euro für die Betreuung und Beratung auszureichen.

Das Sozialreferat wird beauftragt, die für das Haushaltsjahr 2014 Mittel in Höhe von Euro 278.630,00 auf dem Büroweg bei der Stadtkämmerei bereit stellen zu lassen (Finanzposition 4706.700.0000.4, 4706.988.7540.x, Produkt 60.3.2.1).

5. Das Sozialreferat wird beauftragt, ab 2015 dauerhaft erforderlichen zahlwirksamen Haushaltsmittel in Höhe von 333.840,00 Euro im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens budgeterhöhend anzumelden (Finanzposition 4706.700.0000.4) Das Produktkostenbudget bei Produkt 60.3.2.1 erhöht sich dadurch um 333.840 Euro.
6. Dieser Beschluss unterliegt aufgrund der im Vortrag dargestellten Eilbedürftigkeit nicht dem Finanzierungsmoratorium.
7. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Die endgültige Beschlussfassung obliegt der Vollversammlung des Stadtrates.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München
Kinder- und Jugendhilfeausschuss

Der / Die Vorsitzende

Die Referentin

Bürgermeister/-in

Brigitte Meier
Berufsm. Stadträtin

IV. Abdruck von I. mit III.

über den Stenographischen Sitzungsdienst
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an die Stadtkämmerei
an die Stadtkämmerei, HA II/11
an die Stadtkämmerei, HA II/12
an das Revisionsamt
z.K.

V. Wv. Sozialreferat

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. **An das Sozialreferat, S-III-M**
An die Frauengleichstellungsstelle
An das Sozialreferat, S-Z-F
z.K.

Am

I.A.